

Predigt für die Trinitatiszeit (17.)

Kanzelsegen: Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Amen.

Hört Wort Gottes aus dem Buch Josua im 2. Kapitel:

- 1 Josua aber, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen: Geht hin, seht das Land an, auch Jericho. Die gingen hin und kamen in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehrten dort ein.**
- 2 Da wurde dem König von Jericho angesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer von den Israeliten hereingekommen, um das Land zu erkunden.**
- 3 Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden.**
- 4 Aber die Frau nahm die beiden Männer und verbarg sie. Und sie sprach: Ja, es sind Männer zu mir hereingekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren.**
- 5 Und als man das Stadttor schließen wollte, da es finster wurde, gingen die Männer hinaus, und ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilends nach, dann werdet ihr sie ergreifen.**
- 6 Sie aber hatte sie auf das Dach steigen lassen und unter den Flachsstängeln versteckt, die sie auf dem Dach ausgebreitet hatte.**
- 7 Die Verfolger aber jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan bis an die Furten, und man schloss das Tor zu, als sie draußen waren.**
- 8 Und ehe die Männer sich schlafen legten, stieg Rahab zu ihnen hinauf auf das Dach**
- 9 und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden.**
- 10 Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr**

- den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt.
- 11 Und seitdem wir das gehört haben, ist unser Herz verzagt und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.
- 12 So schwört mir nun bei dem HERRN, weil ich an euch Barmherzigkeit getan habe, dass auch ihr an meines Vaters Hause Barmherzigkeit tut, und gebt mir ein sicheres Zeichen,
- 13 dass ihr leben lasst meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet.
- 14 Die Männer sprachen zu ihr: Tun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der HERR das Land gibt, so wollen wir selbst des Todes sein, sofern du unsere Sache nicht verrätst.
- 15 Da ließ Rahab sie an einem Seil durchs Fenster hinab; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer.
- 16 Und sie sprach zu ihnen: Geht auf das Gebirge, dass eure Verfolger euch nicht begegnen, und verbergt euch dort drei Tage, bis zurückkommen, die euch nachjagen; danach geht eures Weges.
- 17 Die Männer aber sprachen zu ihr: So wollen wir den Eid einlösen, den du uns hast schwören lassen:
- 18 Wenn wir ins Land kommen, so sollst du dies rote Seil in das Fenster knüpfen, durch das du uns herabgelassen hast, und zu dir ins Haus versammeln deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus.
- 19 So soll es sein: Wer zur Tür deines Hauses herausgeht, dessen Blut komme über sein Haupt, aber wir seien unschuldig; doch das Blut aller, die in deinem Hause bleiben, soll über unser Haupt kommen, wenn Hand an sie gelegt wird.
- 20 Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verrätst, so sind wir frei von dem Eid, den du uns hast schwören lassen.
- 21 Sie sprach: Es sei, wie ihr sagt!, und ließ sie gehen. Und sie gingen weg. Und sie knüpfte das rote Seil ins Fenster.

Wir beten: Herr, segne dieses Wort an unseren Herzen.

Gemeinde: Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,
eine Rede soll einen „roten Faden“ haben – also einen Hauptgedanken, der sich von Anfang bis Ende durchzieht. Dasselbe gilt für eine Geschichte und auch für eine Predigt. Unser heutiger Predigttext hat so einen roten Faden – sogar im wörtlichen Sinn. Es ist ein ziemlich dicker roter Faden: das rote Seil nämlich, mit dem Rahab die beiden Kundschafter heimlich entkommen ließ.

Wir können fragen: Wieso besaß Rahab ein rotes Seil, so auffällig gefärbt? Seile sind nicht von Natur aus rot, auch vor dreitausend Jahren nicht. Im Gegenteil: Es war damals besonders aufwändig, Textilien und eben auch Seile rot zu färben. Man musste erstmal eine große Menge von Schildläusen verarbeiten, um eine ausreichende Menge Karmin oder Karmesin zu erhalten (so heißt der rote Farbstoff, mit dem das Seil gefärbt war). Wir sehen: Rahab wird sich dieses rote Seil ganz bewusst angeschafft oder auch selbst gefärbt haben. Das hing wohl mit ihrem Beruf zusammen. Rahab war eine Prostituierte. Offenbar diente das rote Seil liebeshungrigen Männern als Erkennungszeichen, dass sie hier hochklettern und eine schöne Zeit in Rahabs Armen erwerben können. Heute gibt es Rotlicht-Viertel; damals war Rahabs Haus wohl so etwas wie das Rote-Seil-Viertel von Jericho. An diesem Seil konnten die Freier auch heimlich wieder hinunterklettern von der Dachterrasse, auf der Rahabs Liebeslaube stand. Die beiden Kundschafter waren also bestimmt nicht die ersten Männer, die das rote Seil zum diskreten Verschwinden benutzten.

So betrachtet, kann der rote Faden beziehungsweise das rote Seil in dieser Geschichte für einen anständigen Menschen zum Haar in der Suppe werden. Denn auch wenn das heute viele anders sehen: Es ist nicht anständig, die Dienste einer Hure in Anspruch zu nehmen. Gottes Wort ist da ganz klar: Hurerei ist Sünde. Die meisten Menschen werden heute allerdings eher an den beiden Kundschaftern Anstoß nehmen. Die waren mit einer ganz anderen Absicht bei Rahab gelandet: Sie wollten ausspionieren, wie die Israeliten am besten die Stadt Jericho überfallen und ihre Bewohner töten können. Wenn man sich das klarmacht, kann das sogar für

gutwillige Bibelleser ein ziemlich dickes Haar in der Suppe darstellen. War es denn wirklich Gottes Wille, dass Jericho zerstört und seine Bevölkerung ausgelöscht wird? Das Alte Testament berichtet immer wieder von Gottes Strafgerichten über ungehorsame Menschen. Zu Noahs Zeit war dieses Strafgericht eine weltweite Flut. Zu Abrahams Zeit war es Feuer, das vom Himmel auf die Städte Sodom und Gomorra regnete. Und zu Josuas Zeit hatte das Volk Israel den göttlichen Auftrag, die heidnische Bevölkerung im Land Kanaan zu töten. In dieser besonderen geschichtlichen Situation sollte Israels Heer Gottes Strafgericht an den Götzendienern vollstrecken. Die Geschichte vom Untergang Jerichos ist also eine Gerichts-Geschichte – die Geschichte von Gottes gerechtem Gericht über Menschen, die ihn nicht als obersten Herrn anerkennen wollen. Selbstverständlich sind solche Gerichts-Geschichten kein Freibrief für Kreuzzüge und andere sogenannte heilige Kriege. Seit Jesus leben wir in der Gnadenzeit; da ist Gottes endgültiges Strafgericht am Kreuz von Golgatha vollstreckt. Jesus wurde verurteilt, damit wir freigesprochen werden. Aber zu Josuas Zeiten war das anders. Da ist es tatsächlich auch vorgekommen, dass Gott durch Kriege gestraft hat.

Kommen wir zurück zum roten Faden und zum roten Seil. Sodom und Gomorra haben Weltruhm erlangt als Brutstätten von Hurerei und anderen Sünden. Gott hat deshalb sein Strafgericht über diese Städte vollstreckt. Auch in Jericho gab es Hurerei, wie wir an Rahab und ihrem roten Seil sehen. So verhängte Gott auch über Jericho sein Strafgericht. Und heute noch zeigt Gott mit dieser Geschichte, was er von Hurerei, Ehebruch und derartigen Sünden hält. Seien wir nüchtern und hören wir die Botschaft: Diese Sünden sind keineswegs so harmlos, wie sie in modernen Unterhaltungsmedien oft dargestellt werden und wie eine breite Mehrheit sie sieht. Hurerei, Ehebruch und andere derartige Sünden verdienen Gottes strenges Strafgericht.

Aber es geht um mehr als um sexuelle Sünden, um wesentlich mehr. Aus der Bibel können wir lernen: Sexuelle Sünden sind die Folge von einem geistlichen Ehebruch, nämlich die Folge der Untreue gegenüber Gott. Die Heilige Schrift vergleicht Götzendienst immer wieder mit Ehebruch. Wer den wahren Gott verlässt und sich andern Göttern zuwendet, der wird Gott untreu. Der gerät in Versuchung, irgendjemanden oder irgendetwas mehr zu fürchten, zu lieben und zu vertrauen als

Gott, den Herrn. Wer kann von sich behaupten, dass er Gottes Strafgericht nicht verdient hat?

Die Geschichte von den Kundschaftern und vom Untergang Jerichos ist eine Gerichts-Geschichte. Aber sie ist zugleich auch eine Rettungs-Geschichte. Denn Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass der Sünder umkehrt und am Leben bleibt. Das sehen wir zeichenhaft bei der Sintflut an Noah, das sehen wir bei Sodom und Gomorra an Lot, das sehen wir beim Untergang Jerichos an Rahab. Rahab bekehrte sich von ihrem Götzenglauben und bekannte sich zum lebendigen Gott. Sie tat es, weil Gott ihr in den Ereignissen um das Volk Israel begegnet war. Der Heilige Geist hatte sie dadurch zum Glauben und Bekennen geführt. So bekannte sie vor den Kundschaftern: **Der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.** Sie hoffte dabei, dass dieser eine wahre Gott sie rettet, dass er sie und ihre Angehörigen am Leben erhält bei seinem Strafgericht. Die Kundschafter sicherten ihr das zu – so wie noch heute alle Boten des Evangeliums den Glaubenden Rettung aus Gottes Strafgericht zusichern. Und dann wurde Rahab auch ihrerseits zur Retterin: Sie versteckte die Kundschafter vor den Verfolgern und ließ sie heimlich an dem bewussten roten Seil über die Stadtmauer entfliehen. Was für eine großartige Rettungs-Geschichte!

Diese Rettungs-Geschichte ist dann noch weitergegangen. Rahab und ihre Angehörigen wurden beim Angriff auf Jericho verschont. Sie blieben unversehrt im Haus mit dem roten Seil. Sie schlossen sich dem Volk Israel an und dienten fortan Gott dem Herrn. Rahab hängte die Prostitution an den Nagel. Sie heiratete einen Mann namens Salmon aus dem Stamm Juda und bekam Kinder. Aus dieser Familie ging nach ein paar Generationen König David hervor, und nach vielen weiteren Generationen Jesus.

In Jesus wurde Gott selbst ein Mensch. Und an Jesus ließ Gott die wunderbarste aller Gerichts- und Rettungs-Geschichten geschehen: Jesus starb am Kreuz auf Golgatha und wurde am dritten Tag auferweckt von den Toten. Auf Golgatha erlitt der Gottessohn das schlimmste Strafgericht; da richtete sich Gottes Zorn über die Sünden der ganzen Welt gegen ihn. Aber gerade so wurde Jesus zum Retter der Menschheit, und das Wort vom Kreuz wurde zur wichtigsten Rettungs-Geschichte der Welt.

Gottes Gnade triumphiert über seinen Zorn. Diese Gnade zieht sich wie ein roter Faden durch die Zeit, oder besser: wie ein dickes rotes Seil – rot wie die Liebe, rot wie Christi Blut. Dieses Gnaden-Seil zog sich durch die Generationen von Rahab bis hin zu Jesus. Dieses Gnaden-Seil zieht sich durch die ganze Weltgeschichte, von Adam über Noah und Abraham bis hin zum Jüngsten Tag. Auch wir dürfen uns an diesem roten Seil festhalten, dürfen an Gottes Liebe glauben und auf seine Rettung zum ewigen Leben vertrauen. Amen.

Lasst uns beten: Lieber Vater im Himmel. Wir sagen dir Lob, Preis und Dank für dein Erbarmen. Deine Liebe ist größer als dein Zorn. Deine Gnade überwindet deine Strafe. Deine Rettung ist stärker als dein Gericht. Danke, dass du uns das heute wieder neu gezeigt hast. Bewahre uns in diesem Glauben und lehre uns, so zu leben, wie es dir gefällt. Das bitten wir im Namen Jesu.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	-------------------------------------------------------------------------

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschlag

Mir ist Erbarmung widerfahren

ELKG² 572 / ELKG 277 / EG 355

Verfasser: Pfarrer in Ruhe Matthias Krieser

 Königsberger Str. 67

 27356 Rotenburg (Wümme)

 Tel: 042 61 / 305 79 57

 E-Mail: m@krieser.de